

NACHRICHTEN

Blues-Veteran
Eddie Bo gestorben

New Orleans – Im Alter von 79 Jahren ist der amerikanische Blues-Sänger und Pianist Eddie Bo gestorben. Der Veteran der Rhythm-and-Blues-Kultur in New Orleans erlag einem Herzinfarkt. Eddie Bo, dessen richtiger Name Edwin Joseph Bocage lautete, prägte als Sänger, Pianist, Keyboarder und Songschreiber über mehr als fünf Jahrzehnte hinweg die Bluesszene. Er gab mehr als 50 Singles heraus, darunter «Check Mr. Popeye». (ap)

Operngala in Luzern

Heimkehr und
Abschied zugleich

Das Benefizkonzert für die Palliativmedizin im Kanton Luzern gestern Vormittag im Hotel Schweizerhof brachte eine Wiederbegegnung mit zwei Künstlerinnen, die Luzern eng verbunden sind und hier auch wohnen: Natalia Dercho (Sopran) und Carmen Oprisanu (Mezzosopran) haben vom Stadttheater aus eine internationale Karriere gestartet. Dercho kam 1992 ins Luzerner Ensemble, Oprisanu ein Jahr später. Unvergessen ist ihre gemeinsame «Norma» von Bellini 1996.

Zu den beiden heute frei schaffenden Sängerinnen gesellte sich der koreanische Tenor Jason Kim, derzeit Ensemblemitglied am Luzerner Theater. Die drei präsentierten einen bunten Strauss populärer Opernarien und Duette, am Flügel begleitet von Valentina Modestova. Nicht fehlen durfte das Duett Norma-Adalgisa, bei dem Natalia Dercho und Carmen Oprisanu in Terzen-Seligkeit schwelgen und hohe Belcanto-Kunst demonstrieren konnten.

Mit ganzer Seele

Die aus Rumänien stammende Mezzosopranistin sang eine Arie aus «Samson et Dalila» von Saint-Saëns und die Habanera aus Bizets «Carmen», die sie 1994 hier verkörperte. Jason Kim erfreute die über 400 Zuhörer als Werther, Nemorino und Cavaradossi. Die russische Sopranistin sang (unter anderem) anrührend die Arie «Vissi d'arte» aus Puccinis «Tosca» und die Arie der Elisabeth aus Wagners «Tannhäuser». In beide Stücke schien Natalia Dercho ihre ganze Seele zu legen. Und das aus ganz besonderem Grund, wie sie später im Gespräch erläuterte. Sie hat ihre Bühnenkarriere kürzlich mit «Norma» in Stuttgart beendet und sang gestern zum letzten Mal öffentlich. «Die Welt der Oper heute entspricht nicht mehr meinen Erwartungen», sinnierte sie.

Die Gesangskunst hat sich im Benefizkonzert mit dem Anliegen der Palliativmedizin verbunden. «Es geht um menschenwürdige, umfassende Medizin und Betreuung von schwerkranken Menschen und Sterbenden», sagte Rudolf Joss, Chefarzt Onkologie am Kantonsspital Luzern, der den Verein 2007 gegründet hat.

STEFAN DEGEN

HINWEIS

► www.palliativ-luzern.ch ◀

Kunsthalle Luzern

Vergnüglicheres Erfahrungsfeld



Nils Nova stellt seine Werke in der Kunsthalle Luzern im ehemaligen Frigorex-Gebäude aus.

BILD PHILIPP SCHMIDLI

Sich in Nils Novas neuer Installation zurechtzufinden, fällt nicht leicht. Wer sich aber darauf einlässt, kommt in den Genuss eines hintergründigen Erlebens.

VON NIKLAUS OBERHOLZER

Die riesige, zum stumpfen Winkel aufgefaltete Fotowand in der Kunsthalle Luzern in der ehemaligen Frigorex-Halle irritiert. Man hat das alles schon gesehen und doch nicht. Es ist die Frigorex-Halle selber und doch nicht, denn mancherlei ist verschoben, verkürzt und, zusätzlich zum realen Fall, geknickt.

Allmählich bringen wir in Erfahrung, wo wir stehen: Vor uns sehen wir die Türen und die Eingangswand, die sich hinter unserem Rücken befinden; wir sehen überdies, was hinter der Fotowand liegt. Wir identifizieren Heizungsgebläse, Feuerlöscher und anderes mehr. Nils Nova öffnet einmal mehr eine Schere zwischen Bild und Abgebildetem, irritiert so die Ausstellungsbesucher und zwingt sie, ganz genau hinzusehen und sich Rechenschaft zu geben über das, was sie wahrnehmen.

Spiel mit Spiegelungen

In der perspektivischen Fotografie präsentiert Nils Malereien, welche die Perspektive ad absurdum führen. Sie ähneln jenen, die er an den Wänden im hinteren Teil der Halle zeigt. Manche dokumentie-

ren den Vorgang des Malens selber, den Fluss oder den Trocknungsprozess der Farbe. Eine Leinwand lässt sich lesen als absichts- und interpretationslose Variante des Rorschach-Tests, eine zweite als Vorhang. Einige der Leinwände mit mehreren teils transparenten Farbschichten übereinander bringt der Künstler zu merkwürdiger Schimmerwirkung, als wären es Spiegel. Eine weitere ist tatsächlich eine spiegelnde Chromstahlplatte, mit Lackfarbe besprüht – dicht an den Rändern, gegen die Mitte hin nachlassend. Das Bildobjekt nimmt auf, was sich im

Diese Malereien stehen für sich, aber nicht nur: Nova gestaltet mit ihnen, ähnlich wie mit der grossen Fotoarbeit, die ganze Halle zur präzisen, mit unserer Wahrnehmung ironisch spielenden Installation mit weiträumigen Verflechtungen und Gegenüberstellungen. Er zeigt nicht nur eine Ausstellung im Raum, sondern macht den Raum selber zur zweiten Ausstellungsebene mit eigenen Scharnieren, die aufzuspüren sich lohnt.

Scharnieren im Raum

Es gibt da einen Punkt, von dem aus man die in der Fotowand präsentierte Spiegelmalerei sieht und gleichzeitig jene am anderen Ende der Halle, in der sich wiederum Malereien spiegeln. Darunter findet sich das Bild «Duchamp

im Gegenlicht». Der grosse Unruhestifter der Kunst schaut hinüber ins zur Halle hin offene Kabinett im Obergeschoss, wo ihn Rose Sélavy grüsst – eine jener vertrackten Fotoarbeiten Nils Novas voller Spiegelungen und Wechselwirkungen. Duchamp zeigte sich 1921 selber in der berühmten Fotografie als Frau namens Rose Sélavy (C'est la vie).

Geschlechtergrenze

Nils Nova setzt nun den Sprung über die Geschlechtergrenze fort, indem er eine Frau nach Duchamps Muster als

Rose Sélavy porträtierte – eine Frau als Mann als Frau, eine geradezu shakespearische Verkleidungskomödie. Damit nicht genug der Ver-schränkungen: Ein Goldrahmen will den Glanz des zer-

knitterten Porträts eines Hollywood-Stars der Dreissigerjahre zum kostbaren Kultbild aufpolieren. Mit effektvollem Augenaufschlag blickt die Diva auf eine befremdend hoch gehängte grün-gelbe Malerei, aber auch auf eine «Schwester», die man oben im gleichen Kabinett wie Rose Sélavy entdeckt.

Nils Nova lädt – erstmals wieder in der Zentralschweiz seit der Ausstellung in Kriens 2007 – die Besucher ein, das Erfahrungsfeld zu betreten, das ihnen mit seinen Verzerrungen und Verdoppelungen eine vergnügliche Verunsicherung bereitet und sie zum spielerischen Einsatz der eigenen Fantasie einlädt.

EXPRESS

- Nils Nova fordert mit seinen Verzerrungen den Zuschauer.
- Er öffnet die Schere zwischen Bild und Abgebildetem.

NILS NOVA

Ausstellungen
und Bücher

Nils Nova, 1968 in El Salvador geboren, kommt im Alter von 13 Jahren nach Luzern, wo er später die Hochschule für Gestaltung und Kunst besucht. Er nimmt an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und im Ausland teil, für sein Werk erhält er verschiedene Preise: Manor-Kunstpries Luzern 2002, Eidgenössischer Preis für freie Kunst 2001, 2004, 2005, Werkbeitrag Stadt und Kanton Luzern 2004. Zwei Künstlerbücher in den Edizioni Periferia, Luzern und Poschiavo, sind seinem Schaffen gewidmet. Der in Luzern lebende Künstler realisiert auch verschiedene Projekte Kunst am Bau. **NO**

HINWEIS

► Kunsthalle, Bürgenstrasse 34–36, Luzern. Bis 3. Mai. Mi bis Fr 14 bis 19, Sa/So 14 bis 17 Uhr. www.kunsthalleluzern.ch. Nils Nova zeigt bis 16. Mai auch Werke bei Hilfigerfoto, Raum für zeitgenössische Fotografie, Ledergasse 11, Luzern. Di 14 bis 20, Mi bis Fr 14 bis 18, Sa 10 bis 12 Uhr. ◀